



Experten im Gespräch: v.l.n.r. Armando Janett (Wildhüter), Batist Spinatsch (Leiter Beratung und Weiterbildung Plantahof Landquart sowie Leiter Herdenschutz) sowie Gion-Franzestg Schaniel (Präsident Bauernverein Albula und Landwirt)

## Expertengespräch zum Wolf, Herdenschutz- hunden und Mutterkühen

Die Wölfe sind im Val Surses heimisch geworden. Die Landwirtschaft hat auf die Präsenz der Grossraubtiere reagiert. Schafalpen sind heute mit Herdenschutzhunden geschützt, Rindviehherden sind unruhiger geworden. Was bedeutet das für Wanderer oder Spaziergänger? Wir sprechen dazu mit unseren Experten.

**Zwei Drittel der Alpzeit sind vorbei. Gegen Ende September stehen die Alpbzüge an. Wie sieht die Zwischenbilanz aus?**

**Batist:** Die Alpsaison ist im Surses bisher zufriedenstellend verlaufen. Die Witterungsbedingungen waren gut und die Tiere befinden sich seit anfangs August auf den höchstgelegenen Weiden der Alpen. Gegen Ende der Alpzeit werden dann die unteren Weiden der Alpen nochmals genutzt.

**Gion-Franzestg:** Dank dem Regen in der letzten Zeit ist das Gras in den Alpen gut nachgewachsen. Wenn das Wetter weiterhin mitmacht, können die Tiere bis Ende September oben bleiben. Wir sind zufrieden.

**Wie haben sich die Wölfe diesen Sommer verhalten, was wurde beobachtet?**

**Armando:** Zu Beginn des Sommers sind die Meldungen über Wolfsbeobachtungen markant zurückgegangen. Auch Wildtierrisse wurden im Talbereich vom Surses kaum mehr aufgefunden. Ein Grund dafür ist sicher der Wegzug des Hirschwildes in höhere Lagen und in der Folge das Nachrücken der Wölfe in diese Gebiete.

**«Bis jetzt hatten wir zum Glück noch keine Nutztierrisse.»**

Batist Spinatsch

Gegen Ende Juli vermehrten sich nun wieder die Wolfsbeobachtungen. Diese wurden besonders während der Dämmerung und in der Nacht gemacht. Dies dürfte im Zusammenhang mit dem grösseren Nahrungsbedürfnis des Wolfsrudels sein, besonders wenn es nun mit der Aufzucht der Welpen beschäftigt sein sollte. Einen konkreten Hinweis zu einer neuen Reproduktion, also zu diesjährigen Welpen, haben wir jedoch im Val Surses bis anhin noch nicht.

**Gion-Franzestg:** Schafe und Ziegen, die mit Weidenetzen und zum Teil auch mit Herdeschutzhunden geschützt werden, sind zum Glück in unserer Region noch verschont geblieben. Alle grossen Nutztiere wie Kühe und Pferde, die mit Litzenzäune eingezäunt sind, haben aber nicht den gleich grossen Schutz. All diese Herden so gut zu schützen, ist leider unmöglich. Sollten die Wölfe auch bei uns anfangen, Rindvieh zu reissen, wird es echt schwierig.

**Wie haben sich die Wölfe im Sommer gegenüber den Nutztieren verhalten?**

**Armando:** Bis zum Redaktionsschluss haben wir auch in diesem Jahr keine konkreten Meldungen über Beobachtungen von Interaktionen zwischen



Batist Spinatsch

## Expertengespräch

In den drei Sommerausgaben Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6 unseres Magazins erfahren Sie jeweils Aktuelles und Hintergründe zum Wolf, Herdenschutzhunden und Mutterkühen von:

- > **Armando Janett**, Wildhüter im Surses
- > **Batist Spinatsch**, Leiter Beratung und Weiterbildung Plantahof Landquart sowie Leiter Herdenschutz
- > **Gion-Franzestg Schaniel**, Präsident des Bauernverbandes Albulas und Landwirt in Tinizong

Wölfen und Nutztieren oder Herdenschutzhunden erhalten. Aufgrund einzelner Meldungen der Alpverantwortlichen muss jedoch schon davon ausgegangen werden, dass einzelne oder mehrere Wölfe versucht haben könnten, Nutztiere anzugreifen. Ob vereinzelte Abstürze von rinderartigen Nutztieren in steilem Gelände des Val Surses auf Wolfsangriffe zurückzuführen sind, konnte bis anhin nicht abschliessend geklärt werden. Leider werden wir auch nicht immer zeitnah über vermeintliche Ereignisse bzw. Beobachtungen informiert.

**Batist:** Wie Armando sagt, haben sich die Wölfe und das Calderas-Rudel im Gegensatz zu den Wölfen in unseren benachbarten Talschaften bisher nicht auffällig gegenüber den Nutztieren verhalten. Uns wurden von den Alpbewirtschaftern vereinzelte Meldungen zu Begegnungen mit Wölfen zugetragen. Nutztierrisse hatten wir bisher zum Glück noch keine und hoffen, es bleibe auch weiterhin so.

«Es gibt keinen Grund, aufgrund der Wolfspräsenz irgendein Gebiet im Tal zu meiden.»

Armando Janett



Armando Janett

Meldungen zu unruhigen Rindviehherden gab es immer wieder. Aber auch hier hatten wir glücklicherweise keine Zwischenfälle.

**Gion-Franzestg:** Seit es Wölfe im Tal hat, reagieren die Nutztiere nervöser und ängstlicher, sobald sich ihnen Menschen und vor allem Hunde nähern. Die Tiere stehen vermehrt unter Stress.

### Haben die Herdenschutzmassnahmen auf den Alpen Wirkung gezeigt?

**Batist:** Es ist schwierig, abschliessend zu beurteilen ob die Massnahmen Wirkung zeigen oder sich die hiesigen Wölfe gegenüber den Nutztieren anders verhalten. Auf jeden Fall sollte sich der Zusatzaufwand mit Herdenschutzhunden, Nachtpferchen und Zusatzpersonal zum Schutz der Herden auch ausbezahlt machen. Mitte Sommer hatten die Herdenschutzhunde der Schafalp Sotgôt wahrscheinlich ein Zusammentreffen mit Wölfen. Definitiv nachweisen lässt sich dies jedoch nicht.

### War der Aufwand für Herdenschutz diesen Sommer ähnlich wie letztes Jahr oder hat er sich erhöht? Welches Zwischenfazit zieht ihr für den Sommer?

**Batist:** Diverse Alpbewirtschaftler im Surses haben für die Sömmerung 2023 weitere Massnahmen ergriffen. Es wurden zusätzliche Herdenschutzhunde gehalten, mehr Zäune erstellt oder Hilfspersonal auf den Alpen angestellt. Bisher scheinen sich die zusätzlichen Aufwendungen ausbezahlt zu machen. Das Ziel ist, keine Nutztierrisse zu haben, was bisher erreicht wurde. Wir dürfen jedoch nicht jedes Jahr mehr Massnahmen ergreifen. Ein Wettrüsten im Herdenschutz darf nicht unser Ziel sein.

### Wir haben schon darüber gesprochen, und möchten dennoch nochmals nachfragen: Wie soll man sich verhalten, wenn man Herdenschutzhunden begegnet?

**Gion-Franzestg:** Während des Sommers gab es verschiedene Zusammentreffen mit Herdenschutzhunden. Wenn die Verhaltensregeln eingehalten werden, gibt es keine grösseren Konflikte. Der erste Grundsatz ist: Ruhe bewahren! Stehen bleiben und nicht rennen. Biker sollen vom Bike steigen. Hunde sind anzuleinen. Der Herdenschutzhund verteidigt seine Herde und muss die Situation zuerst mal kontrollieren. Wenn sich der Herdenschutzhund beruhigt hat, kann die Schafherde dann weiträumig umgangen und die Wanderung fortgesetzt werden. Beruhigen sich die Hunde nicht, bleibt einem nichts anderes übrig als umzukehren.

«Seit es Wölfe im Tal hat, reagieren die Nutztiere nervöser und ängstlicher.»

Gion-Franzestg Schaniel



Gion-Franzestg Schaniel

### Was rät ihr den Wandernden und Spaziergänger\*innen, die ihre Tour planen?

**Armando:** Aufgrund der Wolfspräsenz gibt es aus meiner Sicht nach wie vor keinen Grund, irgendein Gebiet im Tal zu meiden.

**Batist:** Die Rinder kehren gegen Ende September wieder auf die tiefergelegenen Gemeindeweiden/Allmenden zurück. Die Schafe bleiben noch etwas länger auf den Alpen. Daher sind zu dieser Jahreszeit auf Wanderungen im höheren Alpgebiet keine Weidetiere mehr anzutreffen. Damit es trotzdem keine Überraschungen gibt, sollte man sich vorher auf swisstopo.ch oder valsurses.ch über die Standorte der Schafherden mit Herdenschutzhunden informieren und die Verhaltensregeln gegenüber Nutztieren nach wie vor beachten. Dann steht einer schönen Wandertour oder einem entspannten Spaziergang nichts im Weg.

### Hinweis:

Die Antworten berücksichtigen den Stand bis zum Redaktionsschluss. Auf der Homepage des kantonalen Amtes für Jagd und Fischerei ist eine Karte mit den Grossraubwild-Beobachtungen aufgeschaltet unter [www.ajf.gr.ch](http://www.ajf.gr.ch).

## Tipps und Hinweise

Wanderweg-Infos zu Herdenschutzhunden, Mutterkühen u.a.:

[www.valsurses.ch/hinweise](http://www.valsurses.ch/hinweise)

Allgemeine Verhaltenstipps:

[www.valsurses.ch/natur](http://www.valsurses.ch/natur)

Der Plantahof und seine Tätigkeiten:

[www.plantahof.ch](http://www.plantahof.ch)